

## Gressel, Johann Georg: Almidor an die sich zornig stellende Selinde (1716)

1 Selinde siehe doch/ und lencke jene Strahlen  
2 Der schönen Augen her auf dieses Blat Papier/  
3 Ließ es nur obenhin/ denn wirff es weg von dir/  
4 Wenn es den Augen kan die Mühe nicht bezahlen/  
5 Daß sie es angesehen.  
6 Wann aber/ schönsten Kind/ die Worte dir gefallen/  
7 So ließ sie gänzlich durch/ dein Zürnen stelle ein/  
8 Und laß sie zwischen uns die Friedens-Stiffter seyn;  
9 Hernach so stecke es zu deinen Marmor-Ballen  
10 Wie sonst wol geschehn.  
11 Wenn eine treue Hand der Liebsten etwas schicket/  
12 Das/ weil es heimlich ist/ nicht jeder darf besehn/  
13 So muß der Busen ihm zur Frey-Stadt offen stehn/  
14 Eh denn das liebe Blat ihr wird hinweg gerücket  
15 Von dem/ der Hüter ist.  
16 Ist nun das Blat versteckt/ so darf dein Ohr nicht hören  
17 Das Lästern/ so der Mund der Mutter sonst ausspeit/  
18 Die auf dich Achtung giebt bey Nacht und Tages-Zeit/  
19 Und als ein  
20 Zu dir/ die ich erkießt.  
21 Sie aber wird von uns arglistiglich betrogen/  
22 Wenn du/ mein Kind/ und ich nur eines Sinnes sind;  
23 Sie wolte  
24 Als dein  
25 Und in dein Bette kahl.  
26 Da hat dein Enge-Land ihn inniglich ergötzet/  
27 Mit mehr als  
28 Jhn hat das süsse Safft der Lippen Honig-Kost  
29 Entzucket/ und die Lust an jenen Ort gesetzt/  
30 Wo  
31 Bey der  
32 Da fandt er sich vergnügt als eine Biene ein/  
33 Ach! möchte diese Lust mir bald erlaubt seyn/

34 Und daß ich jenen Zorn/ mein Kind/ verbannet wüste/  
35 Der mir ein Ungelück.  
36 Dis hat  
37 Zu sehen ob dein Zorn sich noch nicht hat gestillt/  
38 Und ob du/ Engels-Kind/ mich ewig hasSEN wilt/  
39 Wenn du  
40 So schreibe doch zurück.

(Textopus: Almidor an die sich zornig stellende Selinde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)